

Schöne Seiten und hässliche Flecken

Die Fotoausstellung „Mein Ort“ zeigt in 37 Bildern, wie Jugendliche aus dem Landkreis ihre Heimat sehen

Mal ganz „oldschool“ - Streetworker haben Jugendlichen Einwegkameras zur Verfügung gestellt. Die Aufgabe: Sie sollten ihre Lebenswelt festhalten. Das Ergebnis ist jetzt im Bürger-Service-Büro in Spiesen zu sehen.

Von SZ-Redaktionsmitglied Sarah Umla

Spiesen. Es sind schöne Seiten, aber auch hässliche Flecken, die die rund 20 Jugendlichen aus dem Landkreis Neunkirchen mit Hilfe einer Einwegkamera festgehalten haben. Neben dem Stummplatz, der Gebläschalle oder einer Rampe zum Skaten sind auch einige gesellschaftskritische Bilder dabei. Mal ist es ein Kaugummi übersätes Kopfsteinpflaster, mal ein Haus mit geschlossenen Rolläden oder eine Straße voller Schlaglöcher. „Die 14- bis 19-Jährigen haben sich mit Themen wie Sauberkeit, Natur, Sport, Politik und Marktgeschehen auseinander gesetzt“, erläutert Anne Regitz, Streetworkerin des Landkreises. Horst Findeisen vom Jugendbüro Spiesen-Elversberg ergänzt: „Auf der einen Seite sieht man Eisenbahnmotivik, dagegen steht dann der Bahnhof mit Mülleimer und die Aussage „Daumen hoch“. Und das nicht als Anerkennung, sondern abwertend gemeint.“ Man merke, so Regitz weiter, dass sich die Jugendlichen Gedanken über die Orte machen würden, in denen sie wohnen. Insgesamt hat Regitz mit ihrem Kollegen Markus Wittling die 37 besten Bilder für die Fotoausstellung „Mein Ort“ ausgewählt. Streetworker Wittling



Die Mitarbeiterin des Jugendzentrums Anna Kintzel, der Spiesen-Elversberger Bürgermeister Reiner Pirrung und die Streetworkerin Anne Regitz (von links) betrachten ein Bild, auf dem eine Baustelle abgebildet ist. FOTO: GEMEINDE

hat mit Regitz' Vorgängerin Monique Wälder das Projekt initiiert. „Es wurden an 40 Jugendliche Einwegkameras verteilt, zurückbekommen haben wir zirka 20 Kameras“, erläutert Regitz. Die Jugendlichen kommen aus dem gesamten Landkreis. Kameras wurden zum Beispiel am Neunkircher Bahnhof oder bei den Wiebelskircher Einkaufsmärkten ausgegeben. Von

April bis Mai 2014 hatten die 14- bis 19-Jährigen dann Zeit zum Fotografieren. Das Endergebnis: 500 entwickelte Fotos. „Die Auswahl fiel schwer“, sagt die Streetworkerin. Es kam vor allem auf die Bildqualität an, denn die Fotos der Einwegkameras mussten vergrößert werden. Im DIN-A3-Format sind die Fotografien jetzt im Bürger-Service-Büro Spiesen ausgestellt. Eine Interpretation der

Bilder sei jedem Betrachter selbst überlassen, erklärt Horst Findeisen: „Es ist interessant zu sehen, wie die Jugendlichen ihre Außenwelt wahrnehmen.“ Auch Reiner Pirrung ist begeistert von der Umsetzung des Fotoprojekts. „Heute im digitalen Zeitalter ist es für viele unverständlich, die Bilder nach dem Fotografieren nicht direkt anzusehen“, erklärt der Spiesen-Elversberger Bürgermei-

ter. So habe sich manch einer mehr Gedanken darüber gemacht, was er fotografiert. Und auch Anne Regitz fügt hinzu: „Da ist mal keine Bildbearbeitung möglich. Der Himmel ist dann mal nicht so blau, wie die Jugendlichen es wollten.“

• Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Februar im Bürger-Service-Büro im Rathaus Spiesen, Hauptstraße 116 zu sehen.

NACHRICHTEN

SCHIFFWEILER

Neuigkeiten zum Erlebnisort Reden

Ein Vortrag von Prokurist Heinz-Peter Klein von der LEG Saar zu den aktuellen Entwicklungen am Erlebnisort Reden und dem Bahnhofs- und Landsweiler-Gelände. Landsweiler-Reden steht auf der Tagesordnung im öffentlichen Sitzungsteil der nächsten Gemeinderatssitzung in Schiffweiler. Sie findet statt am Mittwoch, 28. Januar, 17 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses Schiffweiler. red

NEUNKIRCHEN

Basteln und werken für Kinder am Dienstag

Die Kinder-Kultur-Werkstatt des Familien- und Nachbarschaftszentrums (FNZ) bietet jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr ein buntes Kreativprogramm. Unter Einsatz verschiedenster Werkstoffe, wie Holz, Stein, Papier, Stoff können Kinder ab sechs Jahren unter Anleitung von Doris Weber Papier schöpfen, filzen, baktiken, Holzfiguren bauen und vieles mehr. Die Kinder-Kultur-Werkstatt befindet sich in der Hüttenbergstraße 6. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro pro Termin. red

• Anmeldung: Telefon (0 68 21) 2 76 33

MERCHWEILER

Gezieltes Training für Bauch, Beine, Po

Zwei Kurse Figur-Gymnastik „Bauch, Beine, Po“ bietet die Volkshochschule Merchweiler an. In diesen Kursen werden Körper formende wie auch Herz-Kreislauf beanspruchende Elemente zu einem anspruchsvollen Ganzkörpertraining zusammengefügt. Ein Kurs beginnt am Mittwoch, 28. Januar, 19.30 Uhr, in der Allenfeldhalle in Merchweiler. Der Kurs wird von Klaudia Becker geleitet. Heike Schuster leitet den zweiten Kurs, der am Freitag, 27. Februar, 18.30 Uhr, in der Sporthalle Wemmsweiler beginnt. bea

• Info: Tel. (0 68 25) 8 82 99

OTTWEILER

Tipps und Infos im „Bewerbungscenter“

Die Volkshochschule des Landkreises Neunkirchen bietet am Samstag, 28. März, und Sonntag, 29. März, das Seminar „Bewerbungscenter“ in Kooperation mit dem Gründer-Informations-, Profilierungs- und Service-Zentrum (Grips) Andrea Schäfer an. Dieses findet jeweils von 9 bis 15 Uhr im Grips-Gründerzentrum, Wilhelm-Heinrich-Straße 33 in Ottweiler, statt. Teilnahmegebühr 75 Euro. red

• Infos: Tel. (0 68 24) 9 06 42 18, -41 70; Anmeldung: Landkreis Neunkirchen, KVHS, Wilhelm-Heinrich-Straße 36, 66564 Ottweiler; Fax: (0 68 24) 906 61 21, E-Mail kvhs@landkreis-neunkirchen.de.

PRODUKTION DIESER SEITE: ELKE JACOBI, MCG, CLAUDIA EMMERICH

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

Redaktion: Bahnhofstraße 50, 66538 Neunkirchen, Telefon (0 68 21) 9 04 64 50, E-Mail red@rksz-ble.de

Manfred Krause (red./Regionalleitung), Peter Neuhessel (grü./Stv. Regionalleitung), Claudia Emmerrich (cle), Elke Jacobs (el), Heike Jungmann (hej), Sadvig Lenz-Engel (sl), Oliver Spettel (spe), Gunther Thomas (gth), Lokalfotograf: Christine Maas (maa)

Gewerbliche Anzeigen:

Bahnhofstraße 50, 66538 Neunkirchen, Telefon (0 68 21) 9 04 64 32, Fax (0 68 21) 9 04 64 39

Exotische Schönheit aus Südamerika

Seit über 40 Jahren pflegt Franz Sonntagbauer aus Dirmingen Orchideen. Bei besonders schönen Exemplaren besucht er die Neunkircher Redaktion und präsentiert vor Ort seine außergewöhnlichen Pflanzen.

Neunkirchen/Dirmingen. Endlich blüht sie, die Orchidee von Franz Sonntagbauer aus Dirmingen. Die Cynodes Miva Piel de Sapo stammt aus Südamerika und ist eine Hybride. „Sie ist ein Kreuzung aus der Warszewicz aus Mexiko/Peru und der Kooperi aus Peru/Brasilien“, erklärt der 64-Jährige. Ihr Duft sei außergewöhnlich. „Beschreiben kann man ihn nicht“, meint Sonntagbauer. Er sei nur sehr süßlich. Ihre Blütenblätter weisen ein exotisches Muster auf. „Sie ähneln einer Art Schlangenhaut“, meint Sonntagbauer. Eigentlich blüht die Orchidee in der Zeit von Oktober bis zum Frühjahr. Aber man könne da auch nicht die Uhr nach stellen, meint der Dirminger. Die Pflanze braucht viel Licht, mag

aber keine direkte Sonne. „Sie sollte geschützt stehen, am besten hinter Gardinen“, erläutert der Orchideenliebhaber. Auch eine hohe Luftfeuchtigkeit ist wichtig: „Zu trockene Luft lässt ihre Spitzen braun werden.“ Die Luftfeuchtigkeit muss 60 bis 70 Prozent betragen.

Bereits seit acht Jahren wohnt die Cynodes Miva Piel de Sapo in seinem Gewächshaus. Mal war sein Bestand kaum zählbar, aber in den vergangenen Monaten hat Franz Sonntagbauer ihn stark reduziert. „Ich habe einige Pflanzen an Orchideenfreunde verschenkt“, erläutert er. Zirka 50 Orchideen stehen derzeit in seinem Gewächshaus. Angefangen hat es mit den Fensterbänken. „Die hatte ich alle vollgestellt“, erzählt unser Redaktionsgast. Vor 30 Jahren kam dann das eigene Gewächshaus hinzu. Eine Lieblingsorchidee hat der 64-Jährige nicht, dafür sind seine Pflanzen einfach zu unterschiedlich: „Man kann sich in jede Blüte verlieben.“ sum



Der Orchideenliebhaber Franz Sonntagbauer mit seinem südamerikanischen Zögling. FOTO: SARAH UMLA

Seelöwen haben die Nase vorn

Merchweiler Eisschwimmer bei den deutschen Meisterschaften in Bayern

Zwei Mal Gold, zwei Mal Silber – so lautet die Bilanz der Merchweiler Seelöwen bei den deutschen Meisterschaften. Im bayerischen Wörthsee zeigte sich die Mannschaft in Top-Form. Die nächste Herausforderung wird nun der Winterswimming-Cup im slowenischen Bled.

Merchweiler. Bei den deutschen Meisterschaften der Eisschwimmer haben die Merchweiler Seelöwen zwei Mal Gold und zwei Mal Silber geholt. Das teilt der Verein mit. Die erste German Open der Eisschwimmer fand bei 4,3 Grad Wassertemperatur im Wörthsee im bayerischen Burg-hausen statt. Und mit dabei unter den 180 Athleten aus 16 Ländern: fünf Merchweiler Seelöwen. Diesmal traten die einzigen saarländischen Eisschwimmer nur in den Kurzstrecken 25-Meter-Freistil, 25-Meter-Brust und 50-Meter-Freistil an. Den Medaillen-Regen eröffnete Sandra Brettar, die im 25-Meter-Freistil nur knapp die Goldmedaille ihrer Altersklasse verpasste. Diese sicherte sich Dorothee Suck über 25-Meter-Brust. Bei den anschließenden 450-Meter-Rennen waren die Seelöwen diesmal nur Zuschauer, sind aber bei der WM 2012 in Riga und der WM 2014 in Finnland selbst schon mal über die Langdistanz gestartet. Nach frühlingshaften 17 Grad am Vortag gab's am zweiten Wettkampftag die optimalen Bedingungen fürs Eisschwimmen: Bei winterlichen Temperaturen und Schneefall fanden die 50-Meter-Freistil-Rennen statt. Und wieder war es Sandra Brettar, die eine Silbermedaille erlangte, bevor dann Christian Baltès in einem sehr starken Rennen die Goldmedaille über 50-Meter-Freistil in seiner Altersklasse erschwam. Auch die beiden weiteren Starter, Sarah Blankenburg und Michael Marx, waren mit ihren Leistungen zufrieden, sie konnten je-



Christian Baltès (mit grüner Badekappe) liegt bei seinem 50-Meter-Freistil-Rennen bereits nach der Wende an erster Stelle. Trotzdem gab's ein Herzschlag-Finale. FOTOS: MICHAEL MARX

weils ihre Bestzeiten der letzten Weltmeisterschaft steigern. Bei den abschließenden 1000-Meter-Rennen feierten die Seelöwen, denn vor dieser Distanz haben sie enormen Respekt, wie es in der Pressemitteilung heißt: „450 Meter im Eiswasser verlangen dem Körper schon alles ab, mehr als der härteste Marathon“, schreibt Marathonläufer und Eisschwimmer Michael Marx. „daher sind 1000 Meter zurzeit einfach unvorstellbar“. Die Organisatoren warben mit der ersten deutschen Meisterschaft dafür, die Weltmeisterschaft 2017 nach Burg-hausen zu holen. Außerdem verkündete der Präsident der Internationalen Iceswimming Association, der Südafrikaner Ram Barkai, dass sie daran arbeiteten, dass Eisschwimmen als olympische Disziplin bei den Winterspielen eingeführt werde. Die Seelöwen freuen sich nun auf das nächste Event, den Winterswimming-Cup im slowenischen Bled, dazu



Sarah Blankenburg und Dorothee Suck mit Weltklasse-Schwimmer Christof Wandratsch nach dem 25-Meter-Brust-Wettbewerb.

haben sie noch einige Wochen Zeit zu trainieren. bea

www.eisschwimmen.de